Mittwoch, 21. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6738. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. Juni, 9¾ Uhr Abends.

Versailles, 20. Juni. Die Regierung gestattete die Wiederaufnahme der Privattelegraphie in den Departements Seine und Seine-Oise. Der Dienst beginnt, sobald die telegraphischen Leitungen hinreichend hergestellt sind. Ein Circularschreiben des Justizministers fordert die Magistratspersonen, welche eine Candidatur für die Nationalversammlung annehmen wollen, auf, ihre Entlassung einzureichen. — Ein von der gemäßigten republikanischen Linken erlassenes Manifest erhielt neuerdings 16 Zustimmungserklärungen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 19. Juni. Die von mehreren Blättern gemeldete Nachricht, Graf Bray habe seine Entlassung eingereicht, ist, wie dem „Süddeutschen Correspondenz-Bureau“ versichert wird, unbegründet. — Die schwebende Ministerkrisis soll ihre definitive Erledigung erst dann finden, wenn der Ministerrath hier vollzählig versammelt ist.

Paris, 19. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 51, 80. Italienische Rente 57, 60. Staatsbahn 872, 50. Lombarden 368, 75. Amerikaner 103. Matt. — **Productenmarkt.** Rüböl ruhig, pr. Juni 121, 50, pr. Juli 121, 00, pr. September-December 123, 00. Mehl ruhig, pr. Juni 84, 00, pr. Juli-August 84, 00, pr. September-December 83, 00. Spiritus pr. Juni 80, 00.

Deutschland.

⁂ **Berlin**, 19. Juni. **Zwei Jubelfeste** sind an demselben Tage gefeiert worden. Die nahe und gewaltige Bedeutung des einen für unser Vaterland hat unsere Aufmerksamkeit von dem andern zurückgedrängt. Und doch ist der **Regierungsantritt Pius IX.**, dessen 25ster Jahrestag die Katholiken ebenfalls am 16. Juni feierten, eigentlich der wichtigste Tag für die gesammte europäische Geschichte der letzten Jahre insofern als die freiheitliche Bewegung von ihm ihren Ausgang nahm. Derselbe Priester, der heute die Attribute eines Gottes in Anspruch nimmt, der starrste, unduldsamste, verblendetste aller absolutistischen Herrscher, trat sein Regiment an als ein Apostel der Freiheit, als ein Verkünder christlicher Milde und Duldsamkeit, als ein Träger der nationalen Idee, die bald darauf den Zündfunken in alle politischen Gemeinwesen tragen und hier vernichtend und zersetzend, dort befreiend und schöpferisch, überall aber siegreich durch Europa schreiten sollte. Einen Monat nach seiner Erwählung erschien Pius des Neunten Amnestie-Decret für alle politischen Vergehen, für alle Verbannten. Die „N. fr. Pr.“ erinnert daran, daß das dankbare Volk den Papst nicht anders als den „Angelo del Vaticano“ nannte. Wer hatte gedacht, daß dieser Engel des Vaticans so furchtbar zu fluchen verstehen werde! Es gab einen „liberalen Papst“, der Reformen im Kirchenstaate einführte, eine Staatsconsulta errichtete, eine Bürgerwehr gestattete, die priesterliche Verwaltung in eine bürgerliche verwandelte. Im November 1847 erließ Mazzini an Pius IX. eine Aufforderung, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen, sonst würde die nationale Einheit sich „vom Kreuze“ abwenden. Schon zogen die Haufen, an der Spitze Priester, mit tricoloren Schärpen dem Papste zu; in ganz Italien erhob sich der nationale Geist; in Sicilien zwang man Ferdinand zu einer Verfassung, Toscana erhielt eine Constitution und endlich verkündete am 14. März 1848 Pius IX. unter dem Jubel der Römer eine **Verfassung für den Kirchenstaat.** Aber nicht mehr der Papst ist der Führer der Bewegung; das Schwert Italiens ist Carl Albert, der König von Sardinien. Träumer hatten gehofft, der Papst werde seine Truppen mit den Piemontesen vereinigen; hatte er ja den Freiwilligen seinen Segen gespendet und Antonelli geäußert, nur sein Cardinalpurpur halte ihn ab, den Säbel für die italienische Sache umzuschnallen. Als aber die Oesterreicher unter Radetzki gegen Piemont anrückten, da erklärte der Engel des Vaticans, daß er „gemäß der apostolischen Würde alle Nationen gleich väterlich liebe.“ Radetzki trug den österreichischen Doppeladler wieder nach Mailand zurück. Erinnert sich Pio Nono nun wohl heute noch an die Zeit, wo er der römischen Kammer Aufhebung der Cardinals-Regierung, Einführung einer Laien-Verwaltung verhieß und die Unabhängigkeit und Einheit Italiens als sein Programm erklärte? Nein, er scheint nur die Erinnerungen an die Volksaufläufe vor dem Quirinal behalten zu haben, da die Kugeln in sein Vorzimmer drangen und man ihm ein radikales Ministerium aufnöthigte. Es waren bewegte Tage, die der Heilige Vater in unheiliger Umgebung zubrachte, bis er nach glücklicher Flucht hinter den Wällen von Gaëta Schutz fand. Dort hörte er, daß die weltliche Macht des Papstthums aufgehoben und Rom eine Republik sei. Zum Präsidenten der französischen Republik war Louis Bonaparte gewählt. „Im Angesichte Gottes und in Gegenwart des Volkes“ schört er, „der Einen und untheilbaren demokratischen Republik treu zu sein“. Er brach diesen Eid; um die Krone mit Hilfe der Geistlichen zu erlangen, führte er die römische Expedition durch. Pius kehrte nach Rom zurück und setzte sich auf den Stuhl Petri, der von den Soldaten des eidbrüchigen Napoleon beschützt wurde. Dahin war der Eifer für Reformen, dahin in Pius die Liebe zu seinem Vaterlande; auf die Bajonnette des schimpflichsten Gewaltherrschers stützte er seine despotische weltliche Herrschaft. Jesuitenregierung und Concordate bezeichnen diese Epoche. Die Niederlage des concordatlichen Oesterreich war bald der erste Schlag, der den Papst traf. Umbrien und die Marken fielen von ihm ab, die Bourbonen in Neapel brachen zusammen, der excommunicirte Victor Emanuel gewann ganz Italien, die tugendhafte Isabella wurde verjagt; der Papst verfluchte die Protestanten und sie siegten in Schlachten, und Pius' Hort, jener Napoleon III., wurde geschlagen. Immer weiter trieben die Jesuiten den Papst, bis zu jenem Dogma von der Unfehlbarkeit, inzwischen seine Residenz sich in die Arme des excommunicirten Königs von Italien warf. Und nun der Papst so hoch erhaben über der ganzen Menschheit sich unfehlbar erklärt, entsteht mitten in der Kirche ein Schisma. Der Geist der Zeit, den Pius IX. verflucht, die Wissenschaft, die er verdammt, sie treten als Rächer auf. Das höchste Glück ist ihm beschieden, er hat die Jahre Petri erreicht; die längste Papstregierung ist die Pius' IX. Aber an diesem Schicksalstage seines Jubiläums ist das Patrimonium Petri dahin, und die katholische Welt bereit, sich von dem zum Jesuiten gewordenen Heiligen Vater zu trennen. Aus dem Engel des Vaticans ist ein fluchtobender Greis geworden, der seine Anbetung decretirt; die hervorragendsten Männer der theologischen Wissenschaft beschuldigen ihn des Staatsstreiches in der Kirchenverfassung; seine Schöpfungen sind zunichte: der Kirchenstaat, das bourbonisch papistische Neapel, das Regiment Isabella's, das concordatliche Oesterreich, das bonapartistische Frankreich; er selbst hält sich gefangen im Vatican, fern von der Menschheit, der er geflucht, die er meidet, anstatt sich ihr segnend zu nahen. Ein unfehlbarer, einsamer Greis! Und an seinem Ehrentage hält der deutsche Kaiser, protestantischen Glaubens, seinen feierlichen Einzug an der Spitze eines siegreichen Heeres, gleichsam als Vorzeichen des künftigen Sieges des deutschen Geistes über den Romanismus!

— Daß auch **Italien** fühlt, wohin der Schwerpunkt der Macht in Mitteleuropa verlegt ist, hat die Debatte über die **Gotthardbahn** bewiesen. Während man vor Jahresfrist in Florenz die Angelegenheit aus Rücksicht auf Frankreich vertagt hatte, wurde sie jetzt im italienischen Parlament nach Beseitigung des localen Widerstandes rasch erledigt, mit dem Ausdruck nationaler Sympathien für Deutschland. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit einiger Bemerkungen, welche die Gotthardbahn in einer für uns nicht sehr freundlichen Weise anderswo hervorgerufen hatte. Ein süddeutscher Minister, der nicht mehr im Amte, hatte im vorigen Jahre gesprächsweise geäußert, die Zeitgenossen würden die erste Inangriffnahme des Gotthard-Tunnels schwerlich erleben. Graf Benedetti endlich konnte selbstverständlich den internationalen Plan nicht offiziell bekämpfen, aber er behandelte ihn in der diplomatischen Conversation mit berechneter Geringschätzung. Der Gedanke der großartigen Alpenbahn hat trotzdem seinen Weg gemacht und geht jetzt am Nachmorgen des Krieges als eines der ersten Friedenswerke seiner Verwirklichung entgegen.

Hannover, 15. Juni. Die Stadt Hannover, so weit es auf ihre gewählte Vertretung ankommt, spielt auch bei dem **Empfange der heimkehrenden Truppen** eine traurige Rolle. Nach der Stellung, welche die städtische Vertretung bei verschiedenen patriotischen Anlässen eingenommen, verstand es sich von selbst, daß von ihr keine Bewilligung zum festlichen Empfange der Garnison zu erhalten sein würde, und so bildete sich ein Comité, welches die Veranstaltung eines solchen Empfanges übernahm und die Kosten durch Beiträge aus der Bürgerschaft aufbrachte. Die kleine nationale Minderheit in den städt. Collegien wollte aber wenigstens einen Versuch machen, irgend eine Betheiligung der Stadt am Empfange bewirken, und beantragte die Berufung einer Sitzung zur Berathung darüber. Der Stadtverordneten-Vorsteher hat diesen Antrag einfach zurückgewiesen! Es giebt offenbar keine zweite Stadt in Deutschland, in der etwas Aehnliches gegenwärtig möglich wäre. (Die hannoverschen Welfen rechtfertigen das Verfahren, indem sie sagen: „Wir haben auch den hannoverschen Truppen nach dem siegreichen Feldzuge von Langensalza keinen Triumpheinzug bereitet, wie sollen wir denn jetzt **fremden Truppen** eine solche Ehre erweisen!“) — Die **braunschweigische Erbfolgefrage** ist in den welfischen Kreisen selbstverständlich das hauptsächlichste Gesprächsthema, und einstimmig wird laut, König Georg oder Prinz Ernst August möge, um den ihnen rechtmäßig gebührenden Herzogsthron zu erhalten, unterschreiben, was es auch sei, Braunschweig bleibe doch lediglich eine Etappe auf dem Wege der Rückkehr nach Hannover. (M. Z.)

Oesterreich.

Hier tritt die **Reaction** immer kecker auf. Die katholische Partei wirbt ganz offen für die **Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstthums** und dringt auf die Beseitigung des **Grafen Beust**, der ein intimes Verhältniß Italiens zu Oesterreich als ein wesentliches Erforderniß für die auswärtige Politik der österreichisch-ungarischen Monarchie betrachtet, was jedoch den Feudalen sowohl wie den Katholiken durchaus nicht einzuleuchten scheint. In jedem Falle hat Graf Beust in den entscheidenden Kreisen schon jetzt bedeutend an Autorität und Einfluß verloren.

England.

In einer eben erschienenen ironisch gemeinten Broschüre Sir Baldwin Leighton's, die den Titel „The Lull before Dorking“ führt, d. h. die Eingeschlafenheit vor der dorkinger Schlacht, zählt der Verfasser die Elemente der englischen Wehrkraft folgender Weise auf: Artillerie (mit Einschluß ihrer Erzeugungs-Werkstätten) nach dem Zeugnisse festländischer Offiziere ohne Rivalen, sowohl was die einzelnen Geschütze als die einzelnen Artilleristen betrifft. Cavallerie: Das Land, welches die besten Pferde und Reiter hervorbringt. Infanterie: Von Cressy bis Inkerman niemals in einer entscheidenden Schlacht besiegt, trotzdem sie oftmals gegen große Ueberzahl gefochten hat. Flotte: Ohne Widerrede die stärkste, bemannt mit den tüchtigsten Matrosen und im Besitze der zahlreichsten Handelsdampfer. Waffen und Schießbedarf: Die Hauptwerkstätte der ganzen Welt. Geld und Credit: Gewiß das reichste Land der Erde, ausgestattet mit den größten Steuer- und Creditkräften. Bevölkerung: Mit Einschluß Indiens die größte unter allen civilisirten Ländern. Telegraphen und Eisenbahnen: So anerkannt, daß auch das Ausland viele der seinigen durch Engländer bauen läßt. Auf diese glorreiche Aufzählung von Englands Hilfsmitteln folgt eine traurige Schilderung von der wirklichen Wehrkraft des Landes, die in vielen Stücken ohne Zweifel übertrieben, in anderen jedoch nur zu richtig ist, nebst einer Kritik der halbaufgegebenen Heeresbill, die kaum allzu scharf genannt werden kann, im Ganzen jedoch nichts enthält, was nicht schon anderweitig eben so gut gesagt worden wäre.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. Juni. Die jetzige reactionäre Majorität der Versailler Nationalversammlung will die letzten Tage ihrer Herrlichkeit noch nach Kräften ausnutzen. In der Befürchtung, daß die Nachwahlen ihr die Macht rauben könnten, faßt sie noch Beschlüsse von großer Tragweite, über ihr eigentliches Mandat und ihre voraussichtliche Lebensdauer hinaus. Zunächst gehört dahin der Antrag Baze's, daß Herrn Thiers die Amtsdauer seiner Executive auf zwei Jahre hinaus verlängert werde. Der Vorschlag Dechirels geht gar darauf hinaus, daß eine Commission der Versammlung eine Verfassung für das ganze Land ausarbeiten, die dann vom Plenum angenommen werden solle. Angesichts der Thatsache, daß 115 Mitglieder des Parlaments neu zu wählen sind, ist solch ein Vorgehen ein reiner Gewaltact, der natürlich, falls die Wahlen die Majorität ändern sollten, von der anders zusammengesetzten Versammlung dann annullirt werden dürfte. Die lange Auseinandersetzung Trochus hat hier wenig Effekt gemacht; Trochu ist eben bereits ein todter Mann für Frankreich, man geht hier schneller als anderswo über die Celebritäten von gestern zur Tagesordnung besonders wenn sie keinen Erfolg gehabt haben. Was aber, und mit Recht, aufgefallen ist, ist das absolute Schweigen der Regierung, namentlich bei den seltsamen Vorwürfen, welche sich Trochu gegen Deutschland und speziell gegen Bismarck erlaubte. Jules Favre mußte über die Intentionen und Anschauungen des Kanzlers doch wohl von Frankfurt her besser unterrichtet sein und es wäre dem abgeschlossenen Frieden und dem dabei stattgefundenen persönlichen Verkehr wohl nur angemessen gewesen, wenn Herr Favre seinen früheren Collegen in die Grenzen des Begreiflichen zurückgeführt hätte. Nicht ohne Besorgniß ist man seit einiger Zeit wegen des **Wiederauflebens der communistischen Bewegung.** Die Internationale hat noch keineswegs die Waffen gestreckt, im Geheimen gährt es fort und weder Thiers noch Mac Mahon besitzen die Kraft und den Einfluß auf das französische Volk, um jene Bewegung zu ersticken. Daß es in Lyon, überhaupt im Süden Frankreichs, stark gährt, daß man dort jeden Augenblick einen Ausbruch erwarten kann, beweist die Eile, mit der man Truppenmassen nach der Rhone sendet. Unbegreiflicher Weise regiert in Lyon als Präfect noch immer eine Creatur Gambettas, Thiers fühlt sich nicht stark genug ihn zu beseitigen. Wundern Sie sich daher nicht, wenn der Telegraph Ihnen nächstens ernste Ereignisse meldet, die leicht auch wieder auf die Erfüllung der von Frankreich eingegangenen Verpflichtungen gegen Deutschland rückwirken könnten. Auch Paris ist noch lange nicht still. Im 13. Arrondissement ist die Ruhe immer noch nicht vollständig hergestellt. Gestern wurden dort auch zwei Polizeiagenten durch Kugeln verwundet. Man hörte keinen Schuß und glaubt, daß Windbüchsen gebraucht sind. Auf einen Artilleristen auf dem Börsenplatz wurde auch geschossen; der Schuß traf ihn an der Hand. Er hörte auch keinen Schuß und bemerkte erst, daß er verwundet war, als er das Blut fließen sah. In Folge der Schüsse auf dem Place d'Italie wurden dort alle benachbarten Häuser durchsucht und eine Menge Personen verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich Adjutanten Dombrowskis und Wroblewskis, viele bisher verborgen gebliebene Offiziere der Commune, der famose Schuster Gautier, der mit seinen beiden Söhnen Adjutant vom General Duval war; fünf Frauen in Zuaventracht, ein großer Theil der Personen, welche die Capelle des 1848 ermordeten Generals Bréa geplündert, u. dergl. Man kann aus dieser Thatsache entnehmen, daß Paris noch voll von Insurgenten steckt. Und daß im Momente eines Ausbruchs noch andere tausende augenblicklich wieder zum Schwerte greifen, weiß jeder, der diese Bevölkerung kennt. Herr Thiers hätte vielleicht besser gethan, noch etwas mit den Lobeserhebungen zu warten, die er sich selbst und seinen so wie der Truppen Heldenthaten spendete.

— 17. Juni. Die „Verité“ berichtet, die finanzielle Lage mehrerer Credit-Institute sei erschüttert; der Credit Agricole habe stark gelitten, der Credit Foncier fordert 100 Frcs. per Actie ein; nur die Lage des Credit Industriel habe sich wenig geändert.

Schweden.

Stockholm, 14. Juni. In einem Briefe aus Berlin an „Malmö Snällposten“ klagt ein reisender Schwede über die Gewissenlosigkeit der schwedischen Agenten, welche den nach **Deutschland auswandernden Arbeitern** glänzende Versprechungen machen und hernach dieselben nicht halten; er sagt, daß Viele derselben gegen den Contract in das Innere des Landes geschafft werden, wo sie bei ihrer gänzlichen Unbekanntschaft mit der Sprache und bei ihrer Ungewohnheit mit den Speisen, die noch überdies unzulänglich sind, sich ganz außerordentlich schlecht befinden, so daß viele derselben nach Berlin zu kommen suchen, wo ein schwedischer Gesandter ist, von welchem sie Unterstützung zu erhalten hoffen. Dort aber beginnt erst ihr Elend recht eigentlich, denn dem Gesandten sind zu diesem Zwecke keine Mittel angewiesen, und obgleich er alles Mögliche zu ihren Gunsten thut, so ist das doch nicht ausreichend. Gleichwohl hat er ausgewirkt, daß die Unglücklichen kostenfrei nach Stralsund geschafft werden. — Die Auswanderung hat auch in diesem Jahre große Verhältnisse angenommen; indeß ist sie doch etwas geringer als im vorigen Jahre. Ueber Gothenburg verließen in den 5 ersten Monaten dieses Jahres 6078 Personen (4023 männliche, 2045 weibliche) das Land; im vorigen Jahre war die Zahl in denselben Monaten 7147 (4208 männliche, 2939 weibliche).

Rußland.

Durch einen kaiserlichen Ukas wird die im Jahre 1862 niedergesetzte **Untersuchungs-Commission für politische Verbrechen** aufgehoben. Zugleich wird befohlen, ein nach Angaben des Reichsraths entworfenes Reglement für Untersuchungen wegen politischer Verbrechen zusammenzustellen und dem Kaiser zur Bestätigung vorzulegen. In Zukunft wird jährlich ein Mitglied des St. Petersburger Gerichtshofes auf Vorschlag des Justizministers mit solchen Untersuchungen betraut werden.

Griechenland.

Aus **Athen**, 14. Juni, wird der „Independance belge“ telegraphirt, die Pforte habe erklärt, sie würde den neuerdings zum **griechischen Gesandten** in Konstantinopel ernannten Trikupis nicht annehmen, weil derselbe während des kandiotischen Aufstandes Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Athen gewesen; darauf habe die griechische Regierung sofort ihren jetzigen Gesandten in Konstantinopel, Rhangabe, abberufen. Die Bestätigung dieser auffälligen Meldung bleibt abzuwarten.

Amerika.

Einen höchst fatalen Eindruck — schreibt die „New-Yorker Handels-Ztg.“ — macht ein neues, von **Ansiedlern in Arizona unter Indianern angerichtetes Gemetzel.** Der betreffende Stamm hatte sich unter den Schutz der Bundestruppen gestellt. Die Männer waren meistens ausgegangen. Die Heimgebliebenen, ausschließlich Weiber, Kinder und Greise, wurden nächtlich überfallen und massacrirt, die Weiber, welche man am Leben ließ, fortgeschleppt. Als die Bundestruppen zur Stelle kamen, war alles geschehen, und nur die Leichen wurden noch vorgefunden. Es soll uns doch wahrlich verlangen, ob auch dieses Gemetzel ungestraft bleiben, ja, von den höheren Offizieren der Armee, unter ihnen Sheridan, obendrein noch belobt werden wird. Eine Pacificirung und Civilisirung der Indianer ist bei solcher Schandwirthschaft natürlich unmöglich, und es werden dadurch die wichtigsten Interessen, ja, es wird selbst das Fortschreiten der Civilisation gefährdet.

Danzig, den 21. Juni.

* Die gestern Nachmittag hier eingetroffenen Fouriere des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 brachten die Nachricht hierher, daß heute gegen Abend nur ein Krankentransport hier eintrifft, das Husaren-Regiment dagegen sich bei Praust sammelt, dort die Nacht stehen bleibt und am Donnerstag Vormittag in seiner ganzen Stärke hier einzieht. Die Pferde der 1. Eskadron werden in den Artillerieställen auf Niedere Seigen und Pfefferstadt untergebracht, die 2. Eskadron marschirt nach dem Einzuge nach Langefuhr, während die 3. und 4. Eskadron über Langgarten nach dem Werder in Quartiere zieht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Juni. Angekommen 4 Uhr 45 Minuten.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen Juni	77 6/8	77 6/8	Preuß. 5pCt. Anl	101 4/8	101 4/8
Sept.-Oct.	74	74 2/8	Preuß. Pr.-Anl.	119 4/8	119 7/8
Rogg. matter,			3½pCt. Pfdbr.	75 6/8	75 6/8
Regul.-Preis	50 6/8	51	4pCt. wpr. do.	83	83 3/8
Juni-Juli	50 6/8	51	4½pCt. do. do.	89 7/8	90 4/8
Juli-Aug.	51	51 1/8	Lombarden ...	95 5/8	95
Petroleum,			Rumänier	47	46 6/8
Juni 200 ℔	13 18/24	13 18/24	Amerikaner ...	97	97
Rüböl 200 ℔	26 3/4	27	Oester. Banknoten	82 2/8	82 2/8
Spir. matter,			Russ. Banknoten	81	80 7/8
Juni-Juli	17 2	17 4	do. 1864r Pr.-Anl.	126	125
Juli-Aug.	17 2	17 4	Italiener	55 4/8	55 4/8
Nord. Schatzanw.	100 1/8	100 3/8	Franzosen	232	231 3/4
Nord. Bundesan.	100 4/8	100 7/8	Wechselcours Lon.	6.22 5/8	6.22 7/8

Belgier Wechsel 79¾.

Meteorologische Depesche vom 20. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	329,5	+11,7	SW	stark	trübe, gest. Gew.
Königsberg	329,9	+12,2	SW	s. stark	trübe. [u. Reg.
Danzig ...	330,2	+13,2	W	frisch	bewölkt.
Cöslin ...	330,2	+10,4	W	stark	bedeckt, Regen.
Stettin ...	330,9	+10,9	W	schwach	bed., gst. 4 Gew.
Putbus ..	328,4	+10,7	NW	stark	bed. gst. Rg. Gew.
Berlin ...	331,9	+10,9	W	mäßig	gz. trüb, gst. Gew.
Posen	329,8	+11,8	W	s. stark	bed. [mit st. Rg.
Breslau ..	328,2	+12,2	S	mäßig	bw. gst. Regensch.
Köln	333,7	+10,8	W	lebhaft	bedeckt. [u. stürm.
Trier	326,8	+11,4	SW	stark	trübe, Regen.
Flensburg	332,9	+11,3	NW	lebhaft	bew., gst. anh. Rg.
Brüssel ...	333,1	+12,2	WSW	schwach	Regen.
Haparanda	333,3	+ 4,2	NO	mäßig	halb heiter.
Petersburg	—	—	—	—	fehlt.
Riga	333,9	+19,2	W	mäßig	bewölkt.
Stockholm.	329,8	+ 9,1	NO	schwach	bed. Nchts. u. dies.
Helder ...	332,9	+12,0	SW	schwach	— [Morg. Rg.

Nothwendige Subhastation.

Das den Bernsteindrechslermeister **Cäsar Heinrich** und **Laura Julianne**, geb. **Posanski-Sinz**'schen Eheleuten gehörige, auf dem 4. Damm hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll

am 14. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 250 Rg.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Mai 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Nord.
(5128)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Claaß** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 18. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, **werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.**

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 5. Juni d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 19. Juli d. J.,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Plehn im Terminszimmer No. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Kroll, Dr. Meyer und Jacobson hierselbst, sowie Justizrath zu Schwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 7. Juni 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (6653)

Bekanntmachung.

Die Bäckereigenossenschaft zu Thorn (eingetragene Genossenschaft) hat sich aufgelöst. Die bisherigen Vorsteher, die Bäckermeister **Andreas Schütze, Heinrich Hey** und **Gustav Schnitzker** zu Thorn haben die Liquidation übernommen und werden die Gläubiger aufgefordert, sich bei denselben zu melden.

Thorn, den 26. Mai 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5945)

In der **C. G. Lüderitz**'schen Verlagsbuchhandlung (**Carl Habel**) in **Berlin**, 25 Schönebergerstr., erschien so eben, vorräthig in jeder Buchhandlung:

Papstthum und Religion.
Die
kirchliche Frage
nach
ihrem Wesen und ihrer Bedeutung für die Gegenwart.
Zwei Vorträge
gehalten am 16. und 23. März 1871 zu München
von
Dr. **Eberhard Zirngiebl.**
Gr. 8. Pr. 8 Sgr.

Gewinnlisten der Veteranen-Lotterie à 2½ Sgr., Gewinnlisten der **Wilhelm-Lotterie** II. Serie à 2½ Sgr. zu haben bei **Th. Bertling**, Gerberg. 2.

Ganze Loose à 2 Rg. und halbe Loose à 1 Rg. zur dritten Serie der König-Wilhelm-Lotterie sind zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Commissionswaaren

für meine Branche passend, übernimmt
Otto Hanke,
Schweidnitz i. Schl.
Colonial-, Cigarren- und Weinhandlung, Ring- und Boegenstraßenecke 331.

Danksagung!

An die Herren Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14.

Ew. Wohlgeboren electro-motorische Zahnhalsbänder habe ich erhalten und ungefähr 14 Tage meinem Kinde umgehängt und haben dieselben bei deren Anwendung haben solche sofort das **Geschrei und die Krämpfe des Kindes gestillt.** Uebrigens habe ich seit 14 Jahren schon von Ihnen direct bezogen und bei 6 meiner Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, haben Sie meinen Dank und pflichtgemäß diese Zahnhalsbänder stets empfohlen.

B. v. Bülow,
Dresden, Schillerstraße Nr. 10.

In Danzig nur ächt zu haben à St. 10 Sgr. bei
Albert Neumann.

Weitere Erfolge des Königstranks.

(15008.) Zuzella bei Krappitz, 23. 2. 71. Ich theile Ihnen mit, daß Karoline Gawlica, welche **ganz geschwollen** war, **ganz gesund** geworden, — ebenso die Köchin Caroline, welche an Schlagkrämpfen (**Epilepsie**) litt, sowie meine Frau von ihrem **Magenkrampf** gänzlich befreit ist. — Ich danke vielmals für die Hilfe, die Sie den Meinigen geleistet. **F. Gawlick**, Kunstgärtner.

(14723.) Nedau bei Labiau, 3. 2. 71. Ew. Wohlgeboren muß ich meinen Dank aussprechen für Ihren Königstrank, denn meine Tochter hat über ein Jahr Medicin gebraucht und ist jetzt nach der sechsten Flasche Königstrank beinahe wieder hergestellt. (Neue Bestellung.) **Domscheid.**

(14515.) Neu-Biebersdorf bei Reinerz, 17. 1. 71. Der Königstrank hat über **alle Erwartung geholfen.** Bitte noch um Sendung. **F. Engel.**

(14673.) Waldowstrenk, 29. 1. 71. **Eine** Flasche Königstrank hat meine Frau verbraucht, welche ebenfalls am **Brustkrampf** leidet! dieselbe hat sich, wie **auch meine Tochter**, wesentlich darnach gebessert. (Neue Bestellung.) **Zybell**, Lehrer.

(15021.) Kaulitz bei Arendsee, 24. 2. 71. Die mir gesandten 3 Flaschen Königstrank sind fast verbraucht und Patient ist in Genesung begriffen: **Husten** und **Auswurf** ist größtentheils **verschwunden.** — (Neue Bestellung.) **Köppe**, Lehrer.

(15029.) Neuendorf bei Trebbin, 25. 2. 71. Von den mir übersandten Flaschen Ihres unvergleichlichen Königstranks No. 1. habe **ich noch nicht zwei verbraucht** und **mein 16jähriges Magenleiden** ist **nun gänzlich vorüber.** — (Bestellung für Andere.) — **Krüger**, Lehrer.

(15055.) Niederorla bei Mühlhausen i. Thür., 25. 2. 71. Ich fühle mich gedrungen, Sie zu benachrichtigen, daß sich meine **Augen** auf die mir zugesendeten 2 Flaschen Königstrank **sehr gebessert haben.** — (Neue Bestellung.) **C. Nöthling**, Musikus.

(14302.) Marienburg, 2. 1. 71. Die 3 Flaschen Königstrank vom 11. December haben **wesentliche Dienste** geleistet. **Der nächtliche Schweiß ist verschwunden** und **der Auswurf hat bedeutend nachgelassen.** **A. Kegel.**

(14333.) Gr.-Lübbichow bei Kohlow, 7. 2. 71. Für eine Frau, die am **Typhus** darniederliegt, wünsche ich 2 Flaschen von Ihrem Königstrank. Eine Flasche hat sie bald verbraucht, und thut diese sehr gute Dienste. Die Frau lag schon 14 Tage und hat sich **durchgelegen**; wir haben sie mit Trank **eingerieben** und **es heilt sehr gut.** — **Katz**, Lehrer.

(14777.) Gr.-Lübbichow bei **Kohlow**, 7. 5. 71. **Bitte um noch 2 Fl. Königstrank.** Diese sollen für den **Typhuskranken**, der schon 2 Flaschen verbraucht hat. Die Krankheit ist nach dem Gebrauch von Königstrank gar nicht mehr heftig aufgetreten, z. B. phantasirt die Kranke gar nicht mehr, da sie sonst große Hitze, besonders im Kopfe, hatte. Mund und Zunge waren ganz schwarz und flehten sich wie recht hartes Leder an, **nach Gebrauch des Königstrank war Alles weg.** — **Katz**, Lehrer.

(14584.) Kutschen b. Schmiegel, 29. 1. 71. — Meiner Frau, welche kurz vor Weihnachten **entbunden** worden, bekommt der Königstrank außerordentlich wohl; während frühere Entbindungen eine Zahl von Krankheiten im Gefolge hatten und durch Arzneien nicht weichen wollten, ist dieselbe diesmal von wirklicher Krankheit eigentlich frei. Ein Anfall von Mandelbräune, welche plötzlich und stark meine Frau ergriff, wurde durch sehr warme Umschläge von Königstrank und Trinken desselben schon nach 2 Tagen beseitigt. — Da ich Gelegenheit bis jetzt genug gehabt, von der außerordentlichen Vortrefflichkeit des Königstranks überzeugt zu werden, so ist es mir wahres Herzensbedürfniß, mit beitragen zu helfen, denselben der leidenden Menschheit anzuempfehlen, so viel ich immer kann. **Eduard Welke**, Pappenfabrikant.

(14754.) Zerrenthin b. Pasewalk, 6. 2. 71. Der Königstrank ist mir gut bekommen. Es hat sich das **Herz** in der Zeit ganz ruhig verhalten, der **Appetit** und der **Schlaf** ist merklich verbessert, der **Husten** ist so stark auch nicht mehr, kurz, ich fühle mich innerlich wohler und kräftiger. — **Fuhrmann**, Gutsbesitzer. **J. Lüschow**, Bauerhofsbesitzer.

(14909.) Calbe a. Milde, 17. 2. 71. Ihr Königstrank hat bis jetzt bei mir **wesentliche Dienste** geleistet. Die **Geschwulst**, welche ich an den Füßen hatte, **ist gänzlich verschwunden**, die **Brust** und den **Athem** ist leichter und der **Auswurf fast ganz verschwunden.** — **Chr. Brust**, Wwe.

(14914.) Gr.-Garz bei Pelplin, 18. 2. 71. Ihr Königstrank hat bei meiner Frau heilsam gewirkt; sie hat eine **gefährliche offene Wunde** am Fuße. Viermal eingenommen, trat eine **so überraschende Wirkung** ein, daß die Wunde in acht Tagen heil war. — **Brüchert**, Lehrer.

(14747.) Kerkau bei Calefine, 6. 2. 71. Die erste Sendung Ihres Königstranks ist von **ganz vorzüglicher Wirksamkeit** (Kinnbackenkrampf) gewesen und sage hierdurch meinen **besten Dank.** — (Bestellung.) **F. Hensel**, Lehrer.

(14611.) Laßwitz bei Poln. Lissa, 6. 2. 71. Ich bin von mehreren Seiten aufgefordert worden, Königstrank schicken zu lassen, zumal er bei zwei hiesigen Kranken, die schon **lange von Aerzten behandelt** worden sind, gute Wirkung äußert. Bei meinen beiden kranken Kindern ist **bis jetzt die gute Wirkung** eingetreten, daß sie täglich **Stuhlentleerung** haben, was seit erst nach 5 Tagen geschah, und dadurch **viel ruhiger** sind. Einer hiesigen Frau hat derselbe gegen **Magenkrampf die ausgezeichnetsten Dienste**, auch das **brustkranke** Mädchen spürt **Erleichterung.** — **Adelheid Schiedewitz**, Pastorin.

(14740.) Pessin bei Paulinenaue, 7. 2. 71. Ich habe die gesandten beiden Flaschen Königstrank verbraucht, und habe, trotzdem das Volle auf der Brust ein altes Uebel bei mir ist, rechte Erleichterung dadurch bekommen. (Neue Bestellung.)

(14147.) Bahow (Poststempel Linnitz), 2. 2. 71. Da ich am 16. Dezember v. J. eine Flasche Königstrank erhalten habe, und ich von **Brustschmerzen** und mein Sohn **von Husten befreit** worden, so bitte ich um zwei Flaschen Königstrank, indem sich bei den Kindern die Beschwerden wieder zeigten, sonst bin ich mit der Heilung vollkommen zufrieden, so bescheinige ich hiermit. — **Burisch**, Schankwirth.

(14704.) Arensfelde, 3. 2. 71. Am 17. August v. J. habe ich die ersten Schmerzen im Unterleib empfunden, die sich bald in die Lenden, durch's Kreuz und in die Brust so heftig zogen, als wenn sie mir die Glieder ausgerissen würden; da habe ich so manche Arznei gebraucht und keine Hilfe erhalten; meine Schmerzen wurden so stark, daß ich weder sitzen noch liegen konnte und mich meine Frau wie ein hilfloses Kind behandeln mußte. Durch den Gebrauch Ihres heilsamen Königstranks bin ich so weit gekommen, daß ich nach dem **zweiten Tag** und **den Schmerzen nachlassen** sich **auffstehen** und **einwenig herumgehen**, den folgenden Tag schon länger auf sein und den **dritten Tag** aus dem Bette zu gehen. (!!) — (Neue Bestellung.) **A. Wegner**, Schmiedemeister.

(14752.) Haynau, 6. 2. 71. Dieser Tage habe ich von der Frau Schulz, die Sie behandeln, erfahren, daß Ihre Anordnungen bei derselben Krankheit (Rheumatismus) von den **besten Erfolgen** gekrönt sind. — (Folgt Bestellung.) **Gustav Huckuff.**

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi
in **Berlin** Friedrichstraße **208.**

Die Flasche Königstrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen **halben Thaler.** — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben in **Danzig** (17 Sgr.) bei **Alb. Neumann**, Langenmarkt 38, **Ecke** der Kürschnergasse, in Pr. Stargardt bei **J. Stellter.** (6588)

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.)



Die
Kunststein-Fabrik
von
E. R. Krüger,
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnenröhren, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen u. Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (774)



Vereins-Sool-Bad Colberg

eröffnet seine **Sool-, Douche-, Dampf-** und **Moor-Bäder Ende Mai**, besitzt ein **Inhalatorium**, 30 **Logirzimmer** und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. **Auskunft** bei den Unterzeichneten und dem Bade-Inspector **Herrn Grenzdörfer.**

Eröffnung des Seebades Mitte Juni.

Die Direction.

Gese, Rathsherr.	**R. Müller**, Hauptmann.	**Dr. Bodenstein**, Königl. Sanitätsrath. **Dr. Hirschfeld**, Arzt.	**Dr. von Bünau**, Königl. Sanitätsrath.

(4091)

Mr. H. Donnelly,
Foreign Importer
(Importeur ausländischer Waaren),
123. Marlboro' Road Brompton London,

wünscht gegen **Baarzahlung** zu kaufen: Schinken, Speck, Zungen, Würste, Schweineschmalz, Butter, Eier, Käse, Mehl, Obst, Geflügel, Wildpret, Kartoffeln, eingepökeltes Fleisch, eingemachte Früchte, heilsame Kräuter ꝛc. ꝛc. und nimmt Offerten mit niedrigster Preisangabe entgegen, sowie auch Consignationen. (5608)

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose ⅛ 8 Rg., ¼ 4 Rg., ⅛ 2 Rg., 1/16 1 Rg., 1/32 15 Sgr. (5322) **S. Basch**, Berlin, Molkenmarkt 14.

Die gegen Magenkrampf, Verdauungsschwäche, Blähungsbeschwerden, Kopfschmerz ꝛc. rühmlichst bekannten und wissenschaftl. empfohlenen **Hamburger Magen-Drops** sind nur allein ächt, à 5 Sgr. pro Flacon zu haben bei
Alb. Neumann, Langenm. 38.

Aechte Schwedische
Streichhölzer
empfiehlt **Wiederverkäufern** zu Fabrikpreisen **das General-Versandt-Depot von**
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.
P. S. Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Mein Landhaus hier ist zu verkaufen oder zu vermiethen; 6 heizbare Zimmer nebst Cabinet, **helle**, **große**, rauchfreie Küche und Vorflur, Speisekammer, gewölbter Keller, durchweg guter baulicher Zustand und solider herrschaftlicher Comfort. Scheune, Wagenremise, massiver Stall neu. Die Gebäudegruppe im Parke, der mit Gemüse-, Obstgarten und Wiese pptr. 4 Morgen groß, Pfarre, Oberförsterei, Gutshof, Post-Expedition. Gasthaus, Chaussee und ein anmuthiger See, hierzu gehören noch gute Bauplätze im Dorf, Eisenbahnstation 1¼ Meile, Bütow 1¼ Meile, Stolp 6 Meilen. Die Lage und Umgebung außergewöhnlich anmuthig. Fester Preis 2000 Thaler Zahlung, auch in guten Obligationen.

v. Dambrowski,
(6047) Bornduchen in Hinterpommern.

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein unweit Marienburg, ½ Meile von der Eisenbahn, dicht an der Chaussee belegenes Grundstück mit guten Gebäuden, circa 3½ Hufen culm. bestem Weizenboden (⅔ Höhe, ⅓ Werderboden), completem lebenden und todten Inventar, sowie Maschinen, welche zum guten Betriebe einer Landwirthschaft nothwendig sind, guten Hypothekenverhältnissen, mäßigen Abgaben und manchen sonstigen Annehmlichkeiten, ist für einen soliden Preis mit der Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung zu verkaufen. Es sind auf selbigem gut bestellte und gut bestandene Saaten vorhanden, 9 Morg. Rübsen, 11 Morg. Roggen, 18 Morg. Weizen, 15 Morg. Gerste, 19 Morg. Erbsen, Saat- und Futterwicken, 12 Morg. Hafer, 10 Morg. einjähriger Klee, das Uebrige ist Schwarzbrache und Weide. Die Einmischung von Commissionairen ist nicht gewünscht, weshalb Reflectanten gebeten werden, um in nähere Unterhandlungen treten zu können, ihre Adressen unter No. 6321 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Güterverkauf
in österreichisch Polen!

Unstreitig ist österr. Polen das Land, wo man sich nicht nur vortheilhaft ankaufen, sondern auch beim Güterkauf ein reelles Glück machen kann, indem es gewiß ist, daß nach Vollendung der Verbindungsbahnen, d. i. in 4 bis 5 Jahren, die Güter bedeutend, d. i. mindestens um die Hälfte, wenn nicht doppelt im Werthe steigen müssen. Hundert schönste Güter, von denen die meisten zur Anlage von großen Fabriken, auswärtigen Brennereien und Brauereien sich eignen, sind zu verkaufen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen. Gleichfalls werden Aufträge für Naphtaquellenkäufe in Galizien, Güter-, Wald-, Bergwerks- und Fabrikskäufe in Oesterreich, Böhmen, Mähren, Ungarn und Rußland übernommen. Es wird nur an directe und reelle Käufer die Central-Güter-Agentur des

C. Zyblikiewicz,
Bornia in Galizien.

Guts-Verkäufe im großen Werder.

Eine Besitzung von 2 Hufen culm., alles Aderland 1. Klasse, an der Chaussee und ¼ Meile von der Zuckerfabrik gelegen, Gebäude in sehr gutem Zustande, massiv, Aussaat: 28 Schffl. Weizen, 17½ Schffl. Roggen, 21 Schffl. Gerste, 17 Schffl. Hafer, 14 Schffl. Schotenfrüchte, 15 Schffl. Kartoffeln, 10 Mg. Klee, 2 Mg. Zuckerrüben, Hypotheken fest bis auf 12,000 Rg., soll für 1 Rg. Verkauf in 1 Rg., soll mit vollem Inventarium für 16,000 Rg. bei 4000 Rg. Anzahlung verkauft werden.

Eine Besitzung von 2¼ Hufen culm. Boden 1. Klasse, Aussaat: 7 Mg. Rips, 12 Mg. Weizen, 6 Mg. Roggen, 9 Mg. Gerste, 8 Mg. Hafer, 3 Mg. Erbsen, 6 Mg. Wicken, 10 Mg. Kartoffeln, 2 Mg. Zuckerrüben, 9 Mg. Klee, 9 Mg. Schwarzbrage, gute Gebäude, Hypotheken fest, liegt an der Chaussee und Zuckerfabrik, soll mit vollem Inventarium für 20,000 Rg. bei 5—6000 Rg. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei **F. A. Deschner**, Jopengasse No. 5, wo auch Güter jeder Größe zum Verkauf nachgewiesen werden.

Alte Eisenbahnschienen,
4½ u. 5" hoch, zu Bauzwecken, offerirt
W. D. Loeschmann,
(6680) Danzig, Kohlenmarkt No. 3.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)
E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

7500 Fuß 3 und 4" starke birkene Bohlen und bis 6" starke birkene Schwarten sind räumungshalber billig zu verkaufen Speicherinsel Hopfengasse 90 bei
A. W. Dubke.

Eine Tabacksmühle

mit dazu gehörigem Sauger, ein Tabackspresse und verschiedene andere zur Tabacksfabrikation nöthige Gegenstände sind wegen Umzugs billig zu verkaufen
Langgasse No. 81.

Ein Grundstück in Oliva, ganz nahe dem Königl. Garten, bestehend aus 2 Häusern, Bäckerei, Scheune, Ställe und Garten, aus 37 Morgen Land, ist im Ganzen oder einzeln sogleich zu verkaufen. Hypothek fest. Näheres Karpfenseigen 15. (6683)



90 junge, wollreiche Hammel
stehen in **Matern** zum Verkauf. (6684)

In Neu-Kußfeld bei Pr. Holland stehen
200 fette Hammel
zum Verkauf. (6578)



In **Adl. Bütow** bei Bütow stehen
100 gute Mutterschafe u. 100 junge Hammel
zum Verkauf.
O. Daemicke.
(6323)

Ein junger Mann, mit guter Handschrift, welcher mit dem Polizei-, Justiz- und Rechnungswesen vertraut ist, und die besten Zeugnisse für seine Stellen und den Zeitraum seit 3 Jahre des Forstrechnungswesen in einer Königl. Oberförsterei selbstständig bearbeitet hat, sucht Stellung als Polizei-Verwalter, Rechnungsführer oder Forstsecretair von sogleich oder 1. Juli cr. Zu erfragen unter 6310 in der Expedition dieser Zeitung.

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung! bei
G. Jacobi, Maler,
(6225) in Thorn.

Ein Bureauvorsteher,

geprüft als Actuarius I. Klasse und poln. Translateur, sucht Engagement vom 1. October d. J. Hauptbedingung: Humane Behandlung.
Gefällige Offerten sub W. Z. poste rest. Graudenz. (6654)

Ein Commis,

christlicher Confession, der fertig polnisch spricht, flotter Verkäufer ist, sowie ein Lehrling, finden sogleich in meinem Manufacturwaaren-Geschäft von sofort Stellung.
J. F. Tetzlaff.

Ein verheiratheter kinderloser Landwirth, welcher seit 24 Jahren größere Güter bewirthschaftet und die besten Zeugnisse zur Seite stehen hat, sucht Stellung.
Näheres zu erfragen bei Herrn Bürgermeister **Dorn** in Schöneck bei Danzig.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft vertrauter gut empfohlener Oeconom, 33 Jahre alt, sucht womöglich eine möglichst selbstständige Stellung. Antritt kann gleich erfolgen.
Adressen erbeten **F. v. Donimirski, Collosomy per Stuhm.** (6656)

Ein Werkführer für ein größeres Mühlen-Etablissement, der sich über seine Brauchbarkeit als solcher auszuweisen vermag und 200 Thaler Caution stellen kann, wird gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse unter No. 6664 in der Expd. d. Zeitung abgeben.

Eine nette gesunde Landamme von 14 Tagen empf. **J. Hardegen.** (Wochenl. 14 Rg.)

Gesucht ein junges, gewandtes Stubenmädchen, welches sich auch etwas auf Schneiderei versteht. Näheres zu erf. geb. Bonne mit guten Zeugn. f. St. J.; 1 ansf. f. geb. Bonne an der Thür, 3 L. s. ausw.; 1 erf. f. Kinderfrau f. c. j. Kind, f. Kind 31 u. 36, u. 35 Kinder, so w. Mädch. f. auf am Wochenbett, m. gut. Zeugn. empf. **J. Hardegen.**

Unkündbare Hypotheken-Darlehne à 5½ % u. ½ % Amort. bis zu 4 des Werthe sind zu haben Damnoz.b. Räd. Goldschmdg.2,2 T.,v.2—4 U.

In nachweislich rentables Schankgeschäft wird in Danzig oder in einer Garnisonstadt der Provinz zu pachten gesucht. franco Offerten mit Angabe der Bedingungen werden unter 6676 in der Exp. d. Zeitung erbeten.

Die in meinem Hause parterre belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Entree, Küche u. Mädchenkammer ꝛc. ꝛc., Keller und Theilnahme an der Garten, ist zu Octbr. rechter Zeit zu vermiethen. **J. Bierbraner**, Langenfuhr 5.

Gesucht für Sommer und Winter in der Gegend von Danzig, ein Wohnhaus mit Garten oder auch eine Meierei mit Garten oder kleiner Oekonomie, im Ganzen oder Theil zu mieten. Offerten mit Angabe der Preis-Angabe werden erbeten unter 6677 in der Exp. d. Zeitung.

In Conradshammer bei

Oliva, hart an der See, ist ein Haus mit 8 Zimmern, im Ganzen oder getheilt, zu verm. Näh. Nachricht wird erth. Holzmarkt 26.

Seebad Zoppot.

In meinem hierselbst an der Chaussee belegenen Hause ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör zu vermiethen und sofort zu beziehen.
Gustav Schwarz.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.